

Münchener Berufsgenosse Herr Hans von Weber, dessen temperamentvoller Ausführungen wir an dieser Stelle dankbar uns erinnern. Seinem Eintreten darf es wohl auch zugeschrieben werden, daß das Armee-Kommando Oberost eine Neuordnung der Dinge beabsichtigt. Zu diesem Zwecke wollte der Börsenverein eine G. m. b. H. gründen, welche unter Bereitstellung der nötigen Mittel ein Netz von kleineren Feldbuchhandlungen im Osten errichten sollte. Es sollten Anteilscheine zu je 500 M hauptsächlich aus den Kreisen des Sortimenters gezeichnet werden, dann wollte man sehen, ob und wie sich die Sache machen läßt. Wir unterrichteten durch Rundschreiben unsere Mitglieder und erhielten binnen kurzem Zeichnungen im Betrage von 34500 M. In Verbindung mit den Zeichnungen der Münchener Firmen stehen über 100 000 M für den Zweck zur Verfügung. Um dem Bayerischen Buchhändlerverein einen entsprechenden Einfluß auf den Gang der Dinge zu sichern, haben wir uns entschlossen, ebenso wie die Münchener Herren, den Betrag als Ganzes von Vereins wegen zu zeichnen. Dazu haben wir die Zustimmung der einzelnen Zeichner nachträglich eingeholt und erhalten. Eine endgültige Bindung dem Börsenverein gegenüber ist jedoch unsrerseits noch nicht erfolgt, da wir erst noch Berichte erwarten, die uns bezüglich der Rentabilität und der Gewinn- oder Verlustmöglichkeiten genauere Aufschlüsse bringen sollen.

#### Reichsbuchwoche.

Im Vorjahre wurde eine Art Reichsbuchwoche veranstaltet, die nur in ganz wenigen Ausnahmefällen einen Erfolg darstellte. Die Veranstaltung war nicht glücklich angelegt und noch weniger glücklich durchgeführt und hat wohl auch nicht das Ergebnis gezeitigt, das man von ihr erhoffte. Nun soll im Juni dieses Jahres ein neuer Opfertag durchgeführt werden, der zur Beschaffung von Büchern dienen soll. Auch hier haben wir wieder den Eindruck, daß in unzulänglicher Weise gearbeitet wird; denn bisher ist über diese Veranstaltung bei uns gar nichts verlautet. Soviel wir in letzter Stunde hören, ist dieser Bücheropfertag für Bayern noch nicht einmal genehmigt.

#### Buchhändlergilde.

Die neue Sortimentervereinigung ist tatkräftig in die Erscheinung getreten und bringt allmonatlich eine sehr lesenswerte Zeitschrift heraus. Ein Ersuchen des Vorstandes um einen Beitrag aus Vereinsmitteln zu den Gründungskosten mußten wir ablehnen, da unsere sehr beschränkten Mittel sowohl aus dem Verlag wie aus dem Sortiment stammen.

In einer Angelegenheit waren wir gezwungen, gegen den Vorstand Stellung zu nehmen. Es war die Bekämpfung der Kandidatur des Herrn Hans Volkmann für den Börsenvereins-Vorstand. Wir erblicken in Herrn Volkmann einen der tatkräftigsten und befähigtesten Vertreter unseres Berufes, der als Schatzmeister heute jedenfalls an der richtigen Stelle steht. Wir haben das in einem Rundschreiben an die Vorstände der Kreis- und Ortsvereine zum Ausdruck gebracht. Auch konnten wir es nicht unterlassen, auf Grund der Aussprache in der vorigen Mitgliederversammlung beim Verbandsvorstande Vorstellung dagegen zu erheben, daß die Mitglieder der Gilde besonders hervorragende Buchhändler seien, und daß diese Mitgliedschaft irgendeine Note für die betreffenden Firmen haben könne.

#### Teuerungsaufläge auf die Ladenpreise.

Diese Frage hat sowohl den Börsenverein wie auch wohl alle übrigen buchhändlerischen Vereinigungen, im Verlag wie im Sortiment, während des abgelaufenen Jahres lebhaft beschäftigt. In der Verlegervereins-Sitzung wurde schärfste Verwahrung gegen eine allgemeine bindende Festsetzung von Aufschlägen eingelegt. Es ist sicher wohlbegründet, wenn die Verleger sagen, daß große Kunden und die Bibliotheken durch solche Aufschläge aus dem Sortiment hinaus und dem Verlagsbuchhandel direkt in die Arme getrieben werden. Der höhere Gewinn wird nur zu einer Begünstigung der Schleuderei und zu einer Vermehrung der Sortimente anreizen; der »Auch-Buchhändler« kann nach wie vor tun, was er will, der Börsenverein kann den Aufschlag nicht schützen, und der Bücherfreund wird nur verärgert.

Das ist in kurzen Worten das Ergebnis der diesjährigen Ostermeß-Beratung in dieser Frage. Unsere Überzeugung geht dahin, daß in dieser Form eine Besserung der gewiß nicht leichten Lage unserer Sortimenters nicht möglich ist. Der Ladenpreis ist in schweren, fast 20jährigen Kämpfen heute glücklich sichergestellt. Alle, die in erster Linie der Streiter für ihn gestanden sind, haben klar erkannt, daß mit dem Ladenpreis der Börsenverein steht und fällt. Der gegenwärtige Versuch, der Aufhebung dieses Ladenpreises ein Mäntelchen umzuhängen, wäre der schwerste Schlag, der dem Buchhandel versetzt werden könnte, wenn er gelänge. Seine Gegner sind nicht nur der gesamte Verlag, sondern auch alle einsichtigen Sortimenters. Zunächst müssen wir uns wohl damit begnügen, daß der Deutsche Verlegerverein selbst seinen Mitgliedern auf das wärmste die Erhöhung des Rabatts auf 30 Prozent ans Herz gelegt hat. Vielfach ist das schon geschehen, und wir hoffen von der Einsicht des Verlagsbuchhandels, daß er diesen Wünschen, soweit es nur irgend möglich ist, Rechnung tragen wird.

Bei Schulbüchern und schwerer wissenschaftlicher Literatur wird das allerdings seine großen Schwierigkeiten haben.

#### Deutsche Bucherei.

Eine besondere Freude für den Buchhandel ist es, zu sehen, in welcher erfreulicher Weise sich die Deutsche Bucherei weiterentwickelt. Aus dem Vorstand heraus ist die Bildung einer Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bucherei angeregt worden. Nachdem wir schon für den nunmehr fertigen Teil des Hauptgebäudes, der zunächst in Benutzung kommt, ein schönes Glasfenster gestiftet haben, ergeht an uns der Aufruf, die Mitgliedschaft dieser Gesellschaft durch einen Jahresbeitrag zu erwerben. Wir werden bei günstigeren Zeiten darauf zurückkommen, empfehlen aber unseren Mitgliedern die Erwerbung der persönlichen Mitgliedschaft.

Damit stehen wir am Schlusse unseres Jahresberichtes.

Die heißesten Wünsche erfüllen uns für das fernere Blühen und Gedeihen unseres Berufes. Übertroffen werden sie nur von jenen, die ein glückliches und ehrenvolles Ende des nun schon drei Jahre währenden Völkerringens herbeiführen. Lassen Sie uns redlich alles dazu beitragen, was dieses glückliche Ende herbeiführen wird! Der nun allmählich in die Erscheinung tretende militärische Hilfsdienst wird uns neue schwere Prüfungen auferlegen. Zu dem guten Geiste unseres Volkes und insbesondere des deutschen Buchhandels haben wir das feste Vertrauen, daß er auch diese neue und hoffentlich letzte Prüfung siegreich überstehen werde.

Das walte Gott!

## Die Flamen gegen den französischen Buchhandel.

III. (Schluß.)

(II siehe Nr. 182.)

Buchhandel und Verlagswesen würden in Flandern noch weit ergiebiger sein und ihrer volksbildenden Aufgabe noch weit erfreulicher nachkommen können, wenn nicht das Geschäftssystem in eine Unmenge altmodischer, geldschwacher Kleinbetriebe zerfiel. Die große Untugend der Eigenbrödelei, die innerhalb des Parteilebens, der Gesellschaft und der Wirtschaftsnenerungen die Flamen sich einander selbst zerfleischen ließ zur schmunzelnden Genugtuung ihrer Gegner, hat es auch innerhalb des Buchhandels verhindert, daß dieser Stand, wie in anderen Ländern längst, zu einer eigenen Berufsorganisation sich zusammenschloß. Die gegenseitige Eifersüchtelei war stärker als die hier und da sich hervorwagende Einsicht, daß bei einer Vereinigung aller der einzelne wahrscheinlich auf höhere Umsätze, das Publikum zu einer schnelleren Lieferung seiner Bestellungen gelangen werde.

Die flämischen Tageblätter reden darum, weil innerhalb der Berufsschicht sich nichts rührte, von sich aus einem Zusammenschluß des flämischen Buchhandels das Wort. Der Antwerpse Courant (Nr. 172, 28. Juni 1917) schreibt: »In Flandern steht jeder Buchhändler mit allen Verlegern des Landes einzeln in Geschäftsverkehr. Die Folge hiervon ist, daß die Verleger eine übergroße Anzahl laufender Rechnungen haben und sich mehr